

Wunder Bundesrepublik: Ein eigenes „Mopped“, die Zigarette lässig im Mundwinkel, die Haare gekämmt wie James Dean. Auf diesem vor genau einem halben Jahrhundert entstandenen Foto sind die harten Aufbaujahre der jungen Republik sichtlich vorüber, eine neue Generation macht sich auf den Weg. Es herrscht Vollbeschäftigung – Jahre, die sich im Rückblick vieler Deutscher golden erklären.

Josef Heinrich „Jupp“ Darchinger ist Chronist dieser Zeit, legendär als Fotojournalist, der 30 Jahre lang für „Spiegel“ und „Zeit“ arbeitete. Aber seine oft wohlbekannten Schwarzweißbilder, etwa von der Kabinettsitzung der Großen Koalition im Grünen 1967, spielen nur eine untergeordnete Rolle in dem im Taschen Verlag erschienenen Band „Wirtschaftswunder“, der Darchinger-Fotos aus den Jahren 1952 bis 1967 sammelt. Hier breitet sich das ganze Panorama der Wachstumsjahre aus: neue Wohnviertel, prosperierende Industrieanlagen, entspannte Bundesbürger, die Wohlstand und Freizeit genießen. Und die Schattenseiten: immer noch Notunterkünfte, Wohnen zwischen Trümmern, Armut der Rentner. Es ist nicht alles Gold, was Darchingers Farbfotos zeigen. Den Bildern des sorgfältig editierten Bandes ist das Staunen des Fotografen über die rasche Verwandlung des Landes anzumerken. Nicht weniger staunen die Nachgeborenen, wenn sie mit Darchingers Fotos zurück durchs Zeitfenster blicken dürfen. (har)

Josef Heinrich Darchinger: Wirtschaftswunder. Deutschland nach dem Krieg 1952 – 1967. Texte von Klaus Honnef. Taschen Verlag, Köln. 288 Seiten, 29,99 Euro.